

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 164. Sonntag, den 11. December 1831.

Der Leipziger Kirchhof.

Der Leipziger Kirchhof gehört zu den ältesten und größten; zu denen, die durch die vielen Monumente berühmter auf ihm liegender Männer weit und breit berühmt sind. Wie Viele aus unserer Stadt besuchen ihn in der bessern Jahreszeit, um am Grabe ihrer Lieben, ihrer Freunde, mit Rührung und frommer Erinnerung zu weilen. Wie wenig Fremde, die nur einige Zeit hier zubringen, unterlassen es, sich nach ihm zu begeben, und in den Denkmälern, an der Gruft eines Gellerts, eines Weiße, Zollikofer, Tschirner u., den Dank für das Gute abzustatten, das diese Männer über die ganze Erde verbreitet haben, und durch ihre Schriften noch täglich verbreiten. Aber Mancher hätte auch gern zu Hause eine Erinnerung daran, und daran fehlt es. Es scheint uns daher ein recht glücklicher Gedanke zu seyn, daß Herr Fricke, dem wir schon so manches gute Bild auf Stein verdanken, eine Sammlung der vorzüglichsten Grabmäler unsers schönen Friedhofs herausgeben will. Sie soll in Folioheften, jedes zu 6 Blatt, erscheinen, und das erste ist bereits fertig. Es giebt unter andern eine Ansicht des Kirchhofs von der Abendseite, mit der Kirche und ihrem schö-

nen Thurme; von dem Monumente, welches Freunde und Zeitgenossen unserm Gellert in derselben errichten ließen; ferner von dem Leichenschein des herrlichen Christian Felix Weiße, vom Grabmale Gellerts und Spohns u. Alle werden sich, durch getreue Ausführung nach der Natur, des Beifalls derer versichert halten dürfen, welche den wackern Künstler bei der von ihm beabsichtigten Subscription unterstützen. Die Zeit vernichtet, was auch in Marmor und Eisen das Andenken erhalten soll. Dagegen erhält sich, was Griffel und Feder schaffen. Von allen den Grabmälern, welche Leipzig berühmten Männern im 16. und 17. Jahrhunderte gesetzt wurden, ist keine Spur mehr da. Dagegen finden sich noch die Inscriptiones coemeterii des alten Stepner vor, und so ist doch etwas davon auf die Nachwelt gekommen. Aber wie viel würde Mancher darum geben, wenn er auch die Monumente jener Zeit noch wenigstens im Bilde vor sich sähe! Auch insofern, dünkt uns, verdient Herrn Fricke's Unternehmen Unterstützung. Wir bereiten unsern Urenkeln manche Freude dadurch vor. Daß Auswärtige daran viel Antheil nehmen werden, ist uns fast Gewißheit. Wie mancher nimmt sich einen Rosenzweig von Gellerts Hügel mit! Wie oft findet man in fernem Städten die Scene abgebildet, wie man